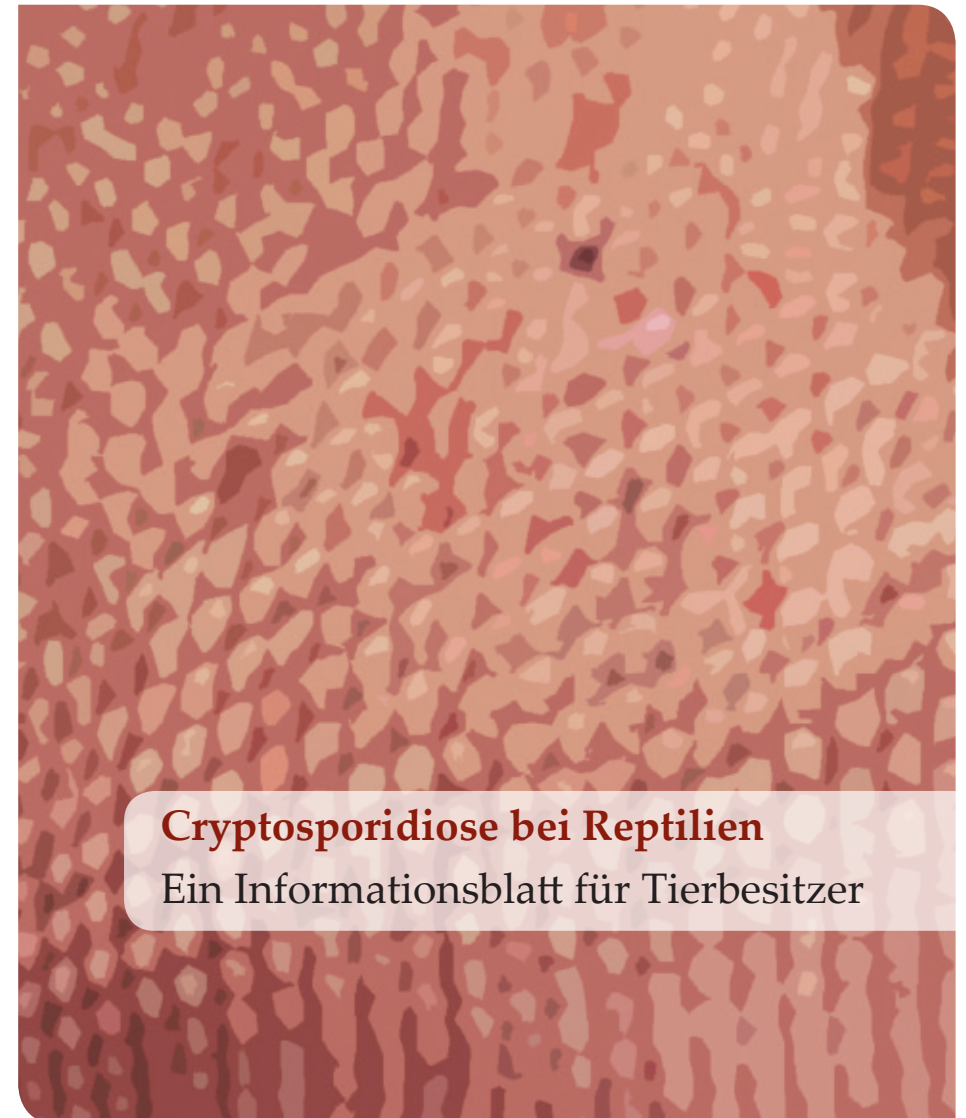




Universität
Zürich ^{UZH}

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere
Departement für Kleintiere



Cryptosporidiose bei Reptilien
Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Cryptosporidiose bei Reptilien haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an. Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer +41 44 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20
www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei ihrem Reptil wurde die Diagnose Cryptosporidiose gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Cryptosporidiose beim Reptil zusammengestellt.

Was bedeutet Cryptosporidiose?

Die Cryptosporidiose ist eine Infektion des Verdauungstraktes, seltener anderen Organen, bei Säugern, Vögeln und Reptilien. Verursacht wird die Infektion durch einen einzelligen Parasiten (*Cryptosporidium serpentis*/*Cryptosporidium saurophilum* bei Reptilien). Der Parasit kann durch infizierte Futtertiere (Mäuse) oder bereits infizierte Artgenossen übertragen werden. Die Ansteckung über infizierte Mäuse ist kaum zu verhindern, da sie oft Trägertiere sind und klinisch gesund erscheinen. Auch Reptilien können symptomlose Trägertiere sein.

Die Parasiten sind charakteristischerweise in die Zotten der Magen-Darm-Schleimhaut eingebettet und verursachen dort entweder selbständig oder in Kombination mit anderen Erregern eine Entzündungsreaktion.

Welche Krankheitssymptome treten auf?

Schlangen erbrechen ca. zwei bis drei Tage nach der Fütterung die unverdauten Mäuse. Die infizierten Tiere verlieren langsam an Gewicht, werden aber typischerweise nicht appetitlos.

Die Magenschleimhautentzündung kann als derbe Schwellung im Bereich des Magens (mittleres Körperdrittel) palpiert oder sogar sichtbar werden.

Bei Echsen sind die Symptome weniger charakteristisch. Die betroffenen Tiere zeigen Lustlosigkeit und Appetitlosigkeit, später auch Abmagerung.

Wie stellt der Tierarzt die Diagnose?

Der Parasit wird über den Kot in Form von Eiern ausgeschieden. Ein Kotausstrich wird speziell angefärbt und nach Parasiteneiern abgesucht.

Im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung kann mittels einer Spiegelung des Magen-Darm-Traktes die entzündete Schleimhaut sichtbar gemacht werden. Bei Schlangen können eine Magenspülung oder sogar eine Magenbiopsie die Diagnose noch zusätzlich absichern.

Wie sieht die Therapie aus?

Behandlungsversuche mit einem speziellen Antibiotikum (Paromomycin®) sind vielversprechend. Zwar konnte das Medikament die Tiere nicht heilen, jedoch wurde die Ausscheidung der Parasiteneier minimiert oder gestoppt. Es kann als Behandlungsversuch eingesetzt werden.

Wie sieht die Prognose aus?

Bei Schlangen ist die Prognose vorsichtig bis ungünstig. Bei Echsen handelt es sich bei der Cryptosporidiose meistens um eine Folgeerkrankung von bereits geschwächten Tieren. Auch bei diesen Tieren ist die Prognose vorsichtig.